

Mariele Rehmman

Mariele Rehmman, geb. 1987, erhielt ab ihrem 14. Lebensjahr Klarinettenunterricht bei Hanns-Wilhelm Goetzke an der Städtischen Musikschule Baunschweig und ist mehrfache Bundespreisträgerin von „Jugend musiziert“. 2006 war sie Stipendiatin der Richard Wagner-Stiftung; 2008 erhielt sie den Kammermusikförderpreis des Staatsorchesters Hannover, ein Stipendium zur Teilnahme an einem Meisterkurs mit der internationalen Ensemble Modern Akademie sowie einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes. Als Klarinetistin spielte sie u. a. mit dem Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester, dem Louis Spohr Orchester Braunschweig, der Jungen Philharmonie Niedersachsen und als Aushilfe im Staatsorchester Braunschweig, dem Deutschen Kammerorchester und der Jungen Sinfonie Berlin. Ab Herbst 2006 absolvierte Mariele ein freiwilliges kulturelles Jahr an der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel und assistierte dort bei verschiedenen Dozenten und Seminaren. Seit August 2007 ist sie als Lehrerin im Fach Klarinette an der Städtischen Musikschule Braunschweig tätig.

Mariele Rehmman besuchte in den letzten Jahren Meisterkurse bei François Benda, Johannes Peitz, Matthias Höfer, Johannes Gmeinder, Reiner Wehle und Sabine Meyer und erhält seit 2010 Unterricht bei Frank Strauch, Soloklarinetist des Staatsorchesters Braunschweig. Seit 2010 studiert Mariele in der Klarinettenklasse von Prof. François Benda an der Universität der Künste Berlin.

„B-dur eignet sich nach Jean-Philippe Rameau besonders zur Darstellung von Unwettern, Furientänzen und anderen Themen dieser Art. Der Musikgelehrte Vogler hingegen empfiehlt sie zur musikalischen Beschreibung von Dämmerung und Einsamkeit.“

Dank

Wir bedanken uns für die tatkräftige Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentliche ihren Präsidenten Prof. Dr. Jürgen Hesselbach und ihren Vizepräsidenten Dietmar Smyrek. Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Seminar für Musik der TU Braunschweig, für dessen konstruktive Begleitung wir Prof. Dr. Erika Funk-Hennigs, Andrea Rudolf und Manfred Borchert danken möchten. Das engagierte Team der TU-Pressestelle um Dr. Elisabeth Hoffmann und Regina Eckhoff hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Gabriele Kramer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmert sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen. Umfangreiche technische Hilfe erhalten wir vom Team des Gebäudemanagements um Dr. Christian Brinsa, Matthias Traxler, Andreas Gronde, Thomas Schwabe und Thomas Junge. Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet. Die Stimmgruppen des Orchesters wurden in den Probenphasen von Henning Bundies und George Dudea professionell betreut und angeleitet – bis hin zu Angeboten von Einzelunterricht.

Im Sommersemester plant das Orchester ein bulksaugendes Programm zum Jahr der Fledermaus mit bissfester Musik. Schon jetzt können die Konzerttermine 15. und 17. Juli 2012 sowie die Auftritte im Rahmen der Serenaden im Botanischen Garten am darauf folgenden Wochenende vorgemerkt werden.

Das Orchesters probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Wintersemester findet am 19. Oktober 2011 statt. Neugierige Instrumentalisten sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter www.orchester.tu-braunschweig.de

Ein Konzert in



*Sinfonischer Selbstversuch
zur Tonartcharakteristik*

*um die 4. Sinfonie B-dur
Beethovens*

›Jeder Ton ist entweder gefärbt, oder nicht gefärbt.
Unschuld und Einfalt drückt man mit ungefärbten Tönen aus.
Sanfte, melancholische Gefühle mit B Tönen;
wilde und starke Leidenschaften mit Kreuztönen.‹
Christian Friedrich Daniel Schubart (1784/85)

Sonntag, 5. Februar 2012, 17.00 Uhr

Dienstag, 7. Februar 2012, 20.00 Uhr

Audimax der Technischen Universität Braunschweig (Pockelsstraße 15)

Mitwirkende

Klarinette / Mariele Rehmman

Flöte / Katharina Grecko, Sarah Packheiser, Carina Teufel

Oboe / Susanne Dedié, Christiane Pottgießer, Julian Schlichting

Klarinette / Frank Luhn, Lena Schramm, Anika Trimpe, Helmar Wilkens

Fagott / Heike Deines, Anne Petersen, Maria Schrader

Horn / Sven A. Bohnenkamp, Christian Debringhaus, Ludger Mazur, Ingo Meinecke,
Mareile Seeber-Tegethoff

Trompete / Henrik Ahlers, Thomas Kocourek

Posaune / Hans Knörr, Bernd Vollenbröker, Michael Wulff

Schlagzeug / Moses Köhler, Lena Schramm, Helmar Wilkens

Harfe / Winfried Hummel

Violine 1 / Annette Döring, Niklas Eggeling, Daniela Felsmann, Malte Fiedler, Lilian Gauález,
Friederike Hertwig, Helene Lauppe, Yelei Li, Isabel Muranaka, Friederike Möller, Alexander Nagel,
Wolfgang Pekrun, Judith Schiffner, Carina Thomas, Antje Wolff

Violine 2 / Eva-Maria Berendes, Martin Bolz, Julia Gerasch, Lars Gerling, Astrid Hesse,
Louisa Höppner, Gerhard Hückel, Maria Kruse, Regine Majewski, Sebastian Ohe,
Alex Schladebeck, Friederike Schäkel, Lisa Unger, Kim Lien Thi Vu, Kristina Weinbecker,
Leonie Wessels, Mira Wittenberg

Viola / Vanessa Baier, Maren Blockhaus, Jan Deines, Anna-Maria Gleixner, Benedikt Probst,
Ulrich Ritter, Mark Verveld

Violoncello / Johannes Hartog, Margret von Hausen, Tanja Hiller, Sarah Horst, Sarina-Marie Lion,
Immo Müller de Vries, Daniel Neuling, Merten Runge, Tabea Schwarz, Julia Waltermann

Kontrabass / Birte Böker, Jan Fabian Ehmke, Mirko Herzberg, Konstantin Neuber-Pohl,
Stefanie Wöhl-Bruhn

Technik, Licht & Ton / Marc Koch

Gestaltung Plakat, Postkarte, Programmheft / Astrid Hesse, Helene Lauppe

Leitung / Markus Lüdke

›Das B wird der Sonnen zugeeignet, daher gleich wie die Sonne alles lebhaftig,
pralerisch, gravitetisch, ansehnlich und prächtig machet, also auch die Stücke,
so aus dem B gemachet, oder gesungen werden.‹

Abraham Bartolus (1614)

›B dur ist Majestaet, ruhig in seiner Groesse, gewaltig wirkend ohne Operosita-
et, drueckend ohne zu kneipen; es ist glaenzendes, tiefes Cramoisy, Gewuerz-
naegelngeruch.‹

Ribock (1783)

›eine offene helle Tonart, dient [...] dem glaubensvollen Aufblick, und vermag
die ruhige Betrachtung zu beleben. Diese Belebung kann durch Rhythmus und
Melodie so gesteigert werden, daß auch fröhlicher Jubel einer ausgelassenen
Freude und einer muthvollen Kraft darin sich darstellt [...].‹

Ferdinand Gotthelf Hand (1837)

›B-dur ist erhaben, aber nicht so sehr wie C-Dur, und leidenschaftlicher als F-Dur.‹

André Ernest Modeste Grétry (1797)

Programm

Tune-Up in B

Edward Elgar
(1857-1934)

Froissart. Konzertouvertüre B-dur op. 19 (1890)
für Orchester

›When Chivalry / Lifted up her lance on high.
[Als Ritterlichkeit / noch ihre Lanze hob.]‹ Keats

Johannes Brahms

Ungarischer Tanz Nr. 15 B-dur (1833-1897)
für Orchester eingerichtet von Albert Parlow
Allegretto grazioso

Antonín Dvořák
(1841-1904)

Slawischer Tanz b-moll op. 72 Nr. 5
für Orchester
Poco adagio

Claude Debussy
(1862-1918)

Première Rhapsodie (1908-11)
für Klarinette [in B] und Orchester
Rêveusement lent – Plus animé scherzando

Pause

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

4. Symphonie B-dur op. 60
I. Adagio – Allegro vivace
II. Adagio
III. Allegro vivace
IV. Allegro ma non troppo

B-dur: heitere Liebe, gutes Gewissen, Hoffnung, Hinsehen nach einer
bessern Welt.

Christian Friedrich Daniel Schubart (1784/85)